

Präsentation von drei Konzeptentwürfen von Sou Fujimoto zur Erweiterung der Kunsthalle Bielefeld

Seit nahezu 20 Jahren wird in Bielefeld im Hinblick auf die Kunsthalle von Philip Johnson aus dem Jahre 1968 ein Erweiterungsbau gefordert, der in allen funktionalen und architekturästhetischen Belangen dem renommierten Stammhaus ebenbürtig ist: von einem international renommierten Architekten entworfen, als beispielhaftes Baudenkmal und Maßstab für die Ansprüche an die zukünftige Architektur heute und zugleich zeitgenössisch, wie der Entwurf von Philip Johnson damals.

Die Kunsthalle Bielefeld ist ein internationales Ausstellungsinstitut, das im Vergleich mit anderen Häusern der Region und in Deutschland weitgehend auf die Präsentation seiner renommierten Sammlung verzichten muss. Das einst als Museum konzipierte Haus lebt heute von Wechselausstellungen. Das Nebeneinander vieler Sparten oder Themen von Museen andernorts ist in Bielefeld zu einem Nacheinander der Ausstellungsthemen geworden. Ein Erweiterungsbau soll, dem Wortsinn nach, als Ausweitung der Ausstellungsmöglichkeiten dienen, hochrangige Sammlungsbestände dauerhaft mit Wechselausstellungen im Dialog gestalten und den Museumsstandort Bielefeld, an dem noch viel zu entdecken ist, im Wettbewerb mit anderen Städten attraktiver machen.

Sou Fujimoto in Bielefeld

Nachdem der japanische Architekt Sou Fujimoto seine erste Einzelausstellung außerhalb Japans im Sommer 2012 im Dialog mit Johnsons Kunsthalle für Bielefeld konzipiert und ausgerichtet hat, hat diese konzeptionell völlig neue Denkweise über den gebauten Raum in nur einem Jahr weltweite Anerkennung gefunden. Es folgten eine Einladung zur Architektur-Biennale nach Venedig 2012, die Ausrichtung des diesjährigen Serpentine Pavillon in London, sowie weitere Preise wie der Goldene Löwe von Venedig 2012 und der Marcus Preis 2013.

Insofern sehen wir es als eine besondere Wertschätzung der Kunsthalle Bielefeld an, dass Sou Fujimoto drei Entwürfe erarbeitet hat, die sich als eine Grundlage für die Wiederbelebung der Diskussion um die Erweiterung der Kunsthalle Bielefeld verstehen.

Drei Konzepte

Der erste Entwurf - bezeichnet als Stacked Landscape - geht von der gedanklichen Fortsetzung des Skulpturenparks als gestaltete wie auch gestapelte Landschaft aus. Der zweite Entwurf – Porous Park genannt – sieht die Erweiterung als signifikante wie autonome Einheit eines geschlossenen Baukörpers, in dem Landschaftselemente in der für Fujimoto typischen Art integriert sind. Der dritte Entwurf – als Fortress titulierte – erschließt das städtebauliche Umfeld des Adenauerplatzes mit motivischem Bezug zur Sparrenburg.

Allen drei Entwürfen ist die Einbeziehung der Stadt, ihrer Natur und Landschaft gemeinsam. Beeindruckt von der Lage der Kunsthalle, hatte Sou Fujimoto seinen Schlüsseltext zur Ausstellung „Architektur als Wald“ (Architecture as Forest) auf der Basis seiner Eindrücke in Bielefeld verfasst, und dies zum Leitmotiv seiner Konzeption für London werden lassen.

Denkmodelle

Diese Entwürfe von Sou Fujimoto stellen eine Ideengrundlage dar, einen möglichen Erweiterungsbau für die Kunsthalle Bielefeld konkreter anzustreben. Es kann in dieser Situation nur als ein Glücksfall bezeichnet werden, dass Sou Fujimoto, dessen atemberaubende internationale Karriere nach seinen eigenen Aussagen in Bielefeld begann, sich begeistern ließ, für dieses Vorhaben eine konkrete Diskussionsgrundlage zu entwerfen. Es ist eine einmalige Chance, vergleichbar zu dem großen Vorbild Johnson, nach 50 Jahren erneut einen jungen Architekten gewinnen zu können, der ein dauerhaftes Wahrzeichen für die Stadt Bielefeld und die Region schaffen kann.

Weitere Informationen:

Dr. Günter Küppers
Vorsitzender
Förderkreis Kunsthalle Bielefeld e. V.
0521-32 999 50-66
0171-415 6015
gk@guenter-kueppers.de